



Seminar: Berühmte Sozialexperimente und was wir von ihnen (nicht) lernen können?

Nicht erst seit der Verleihung des Alfred-Nobel-Gedächtnispreises („Wirtschaftsnobelpreis“) für Abhijit Banerjee, Esther Duflo und Michael Kremer im Jahr 2019 – für ihren experimentellen Ansatz zur globalen Armutsbekämpfung – führen Experimente zu Erkenntnissen, die bis heute die Managementforschung und -praxis prägen. Vor allem die 1960er und 1970er Jahre können als Hochzeit der experimentellen Forschung angesehen werden. Berühmte Beispiele sind das Milgram-Experiment zur Erforschung der Gehorsamkeit autoritärer Anweisungen oder das Stanford-Prison-Experiment des Sozialpsychologen Philip Zimbardo, bei dem Studierende in einer simulierten Gefängnisumgebung entweder die Rolle von Gefängnisinsassen oder Wärtern übernahmen. Dennoch stehen diese historischen Experimente zunehmend in der Kritik. So werden die experimentellen Bedingungen unter heutigen ethischen und methodischen Gesichtspunkten beanstandet. Zudem gelten die Befunde vieler Experimente als nicht replizierbar („Replikationskrise“).

Die Studierenden sind nach Abschluss des Seminars in der Lage, die Experimente und deren Bedingungen systematisch darzustellen sowie zu argumentieren, wie diese Experimente aus wissenschaftlicher Perspektive – unter Berücksichtigung des historischen Kontexts – heute zu bewerten sind. Dafür erhalten die Studierende eine Einführung in die Grundlagen der experimentellen Sozialforschung und dahinterliegende Denkschulen und wissenschaftstheoretische Strömungen. Im Rahmen des Seminars vertiefen die Studierende ihre Kenntnisse anhand eines ausgewählten „klassischen“ Experiments.

Inhalt des Seminars

Das Seminar vermittelt grundlegende wissenschaftstheoretische Kenntnisse der experimentellen Sozialforschung sowie einen Überblick zu den dahinterliegenden Denkschulen. Insbesondere stehen dabei die folgenden Aspekte im Vordergrund:

- Einführung in die experimentelle Sozialforschung
- Abgrenzung unterschiedlicher Typen von Experimenten
- Bewertung von Experimenten mithilfe von Gütekriterien
- Diskussion und kritische Reflexion „klassischer“ Experimente
- Konkrete Anwendung des erlernten Stoffes anhand eines „klassischen“ Experiments

Ablaufplan

In einem ersten Schritt machen Sie sich mit der Literatur zu der Thematik bekannt und stellen im Rahmen einer Posterpräsentation ein „klassisches“ Experiment vor. Sie diskutieren dabei insbesondere unter methodischen Gesichtspunkten die Durchführung des Experiments, legen die zentralen Erkenntnisse systematisch dar und reflektieren die Relevanz aus heutiger Sicht. Ihre Ergebnisse verschriftlichen sie anschließend in einer wissenschaftlichen Seminararbeit.



Prüfungsleistungen:

- Posterpräsentation (**10.01.2023**)
- Wissenschaftliche Seminararbeit (Abgabetermin: **21.02.2023**)

Termine

Datum	Thema
25.10.2022	Einführung in das Seminar Grundlagen experimenteller Sozialforschung Teil 1
01.11.2022	Grundlagen experimenteller Sozialforschung Teil 2 Bewertung von Experimenten mithilfe von Gütekriterien
08.11.2022	Kurzvorstellung ausgewählter „klassischer“ Experimente Themenvergabe
10.01.2023	Posterpräsentation

Bei allen Terminen besteht Anwesenheitspflicht! Die Veranstaltung findet dienstags von 16.00 – 19.00 Uhr statt.

Sie können sich ab dem **05.09.2022 (10.00 Uhr)** bis zum **23.09.2022** für das Seminar auf der Plattform Stud.IP anmelden. Die Plätze werden in diesem Semester nach dem **First-Come-First-Serve-Prinzip** vergeben.

Einführungsliteratur

- Hock, Roger R. (2014): Forty Studies that Changed Psychology, Global Edition. Explorations into the history of psychological research. 7. Auflage. Harlow: Pearson Education.
- Hussy, Walter (2002): Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.
- Kubbe, Ina (2017): Experimentelle Forschung – neue Entwicklungen. In: Jäckle (Hg.): Neue Trends in den Sozialwissenschaften. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 85–114.
- Slater, Lauren (2018): Von Menschen und Ratten. Die berühmten Experimente der Psychologie. 6. Auflage. Weinheim: Beltz.

Betreuende Mitarbeitende

Ludger Voigt, M.A.

l.voigt@tu-braunschweig.de

Johannes Schmidt, M.Sc.

johannes.schmidt@tu-braunschweig.de

ⁱ Gewichtungsfaktoren werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.